

Deutsch-deutscher Wissenschaftsdialog im Umbruch:

„Es geht darum die Potenzen der ost- und westdeutschen Pflanzenzüchter in geordneter Weise zusammenzuführen.“

Sabine Ylönen, Zentrum für angewandte Sprachforschung, Universität Jyväskylä

Über Kommunikationsprobleme zwischen Alt- und Neubundesbürgern sowie sprachliche Entwicklungen des Deutschen nach der politischen Wende in der DDR und der Vereinigung der beiden deutschen Staaten gibt es inzwischen zahlreiche Untersuchungen. Wenig untersucht ist allerdings die deutsch-deutsche Kommunikation dieser Phase gesellschaftlichen Umbruchs im Bereich der Wissenschaften. Im vorliegenden Beitrag wird der Dialog ost- und westdeutscher Wissenschaftler am Beispiel der ersten gesamtdeutschen Tagung für Pflanzenzüchter, die im Frühjahr 1991 in Bernburg stattfand, untersucht. Grundlage der Untersuchung bilden Videoaufzeichnungen dreier Eröffnungsreden, dreier wissenschaftlicher Vorträge und einer Abschlussrede der Tagung. Ihre Analyse konzentriert sich auf folgende Fragen: 1. Welche Bedeutung hatte 1991 der gesellschaftliche Kontext für ost- und westdeutsche Wissenschaftler? 2. Wie thematisierten die Redner in ihren Präsentationen die Vereinigung im Dialog mit den Kollegen aus dem jeweils anderen Teil Deutschlands? 3. Gab es Unterschiede in Präsentationsstilen, Sprachhandlungen und der Verwendung sprachlicher Mittel zwischen Alt- und Neubundesbürgern?

Literaturauswahl

Hausendorf, Heiko 2000. Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung. Tübingen: Niemeyer

Reiher, Ruth & Antje Baumann (Hrsg.) 2000. Mit gespaltener Zunge? Eine deutsche Sprache nach dem Fall der Mauer. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag